

Der Stadtordnungsdienst im Jahr 2020

Das abgelaufene Jahr 2020 war für den Stadtordnungsdienst ein in vieler Hinsicht besonders ereignisreiches und sehr forderndes Jahr. Galt es doch, neben dem normalen Tagesgeschäft noch den Umzug in die neuen Räumlichkeiten zu planen und durchzuführen, sowie den exekutiven Teil der Zusatzaufgabe „Corona“ mit all seinen vielseitigen Facetten zu bewältigen. Nicht nur die Kurzlebigkeit mancher Verordnung, teilweise hatten „Coronavorgaben“ eine „Lebensdauer“ von unter 24 Stunden, führten zu einer Verunsicherung bei der Bevölkerung, was deutlich an der Zunahme der Anrufe beim Stadtordnungsdienst zu spüren gewesen ist. Zu Spitzenzeiten galt es am Tag, -ganz nebenbei- noch telefonisch 30 bis 40 Auslegungs- und Verhaltenshinweise zu geben, abgesehen von einem teilweise deutlich feststellbarem Corona-Denunziantentum, welches es zusätzlich, zu den berechtigten Meldungen, zu bearbeiten galt.

Nach einer langen Zeit des Provisoriums konnten zum 1. Juli 2020 durch den Stadtordnungsdienst die neuen Räumlichkeiten in der Bahnhofstraße 25b, in unmittelbarer Nähe zur Polizeiwache, bezogen werden, so dass nun auch die räumliche Situation unter arbeitsschutzrechtlichen, arbeitsökonomischen und arbeitsergonomischen Gesichtspunkten gegeben ist.

Wie die ersten Erfahrungen und Feedbacks zeigen, stärkt die gemeinsame Unterbringung in einem Gebäude mit der Polizei sowohl das Sicherheitsgefühl vieler Menschen und optimiert gleichzeitig die Zusammenarbeit mit der Polizei. Dadurch, dass nun zwei starke Partner, die zusammen am Thema der öffentlichen Sicherheit und Ordnung arbeiten, unter einem Dach erreichbar sind, verkürzen sich die Wege der Bürgerinnen und Bürger, nicht zuletzt weil dem Hilfesuchenden unnötige Lauferei erspart werden und in den meisten Fällen sofort schnell und unbürokratisch weitergeholfen werden kann. Aufgrund der ausgedehnten Dienstzeiten entwickelten sich die neuen Räumlichkeiten sehr schnell als gern genutzter Anlaufpunkt der Verwaltung, an dem die Bürgerinnen und Bürger, auch zu ungewöhnlichen Zeiten, ihre Wünsche und Sorgen vortragen können. Regelmäßig sprechen Bürgerinnen und Bürger mit den verschiedensten, auch nicht ordnungsbehördlichen, Angelegenheiten außerhalb der Öffnungszeiten des Rathauses beim Stadtordnungsdienst vor, wo ihnen weitergeholfen wird.

Bekanntermaßen beinhaltet das normale Tagesgeschäft des Stadtordnungsdienstes die vier Bereiche

- Präsenzstreife im Stadtgebiet als Ansprechpartner für Bürger und Besucher
- Ermittlungs-, Kontroll- und Überwachungstätigkeiten zur Einhaltung von Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit
- Durchsetzung von Zwangsmaßnahmen
- Verwaltungstätigkeiten

darüber hinaus kümmern sich die Kolleginnen und Kollegen noch sachbearbeitend um die Themengebiete

- Wohnungsaufsicht
- Veranstaltungssicherheit
- Kampfmittelbeseitigung
- Aus- und Fortbildung
- Verwarn- und Bußgeldverfahren

und das „Politessenteam“ um die Überwachung des ruhenden Verkehrs.

Wenngleich die große Mehrzahl der Bürgerkontakte sehr konstruktiv, auf Augenhöhe und meist zur Zufriedenheit der Bürger verläuft, soll an dieser Stelle jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich in letzter Zeit vermehrt einem respektlosen Verhalten ihnen gegenüber ausgesetzt sehen müssen. In einigen Situationen hat sich die Notwendigkeit der Teilnahme an dem regelmäßigen Deeskalations- und Eigenschutztraining sowie einer gewissen körperlichen Grundfitness gezeigt und bewährt. Die schichtdienstleistenden Vollzugsdienstkräfte legten, zum Nachweis ihrer körperlichen Fitness, auch im Jahr 2020 wieder das Deutsche Sportabzeichen ab und belegten hierbei in der sogenannten Vereinswertung den 3. Platz. Dringend erwartet wird aus Gründen der Optimierung des Eigenschutzes, dass auf Landes- bzw. Bundesebene die Rechtsgrundlagen zur Nutzung des behördlichen Digitalfunks und von sogenannten Bodycams geschaffen werden.

Neben diesem Ziel soll im Rahmen einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit zukünftig, ggf. auch unter Nutzung der sozialen Medien, versucht werden, die Aufgaben, Arbeit und Stellung des Stadtordnungsdienstes bekannter zu machen.

Aus Sicht der Verwaltung hat sich die Einrichtung des Stadtordnungsdienstes nicht nur zu Coronazeiten, in denen schnell auf etablierte und geschulte Vollzugsstrukturen zurückgegriffen werden konnte, mehr als bewährt. Durch den Aufbau wurde dem gestiegen Bedarf an präventiven und exekutiven Tätigkeiten zur Abwehr von Gefahren für die allgemeine öffentliche Sicherheit und Ordnung weitsichtig Rechnung getragen.

Durch die neuen Räumlichkeiten in der Bahnhofstraße, im selben Gebäude wie die Landespolizei, ergibt sich eine Anlaufstelle für Sicherheit und Ordnung, die durch „verwaltungsuntypische“ Arbeitszeiten und ihre Struktur sowie durch ihre kurzen Informations- und Bearbeitungswege dem hilfeschenden Bürger unnötige Lauferei erspart und schnell weiterhilft.

Außerdem wurde die ohnehin schon gute und von gegenseitigem Respekt und jederzeitiger gegenseitiger Unterstützung getragene Zusammenarbeit zwischen Stadtordnungsdienst und Polizei noch verbessert werden. Auch zeigt sich bereits jetzt, dass vorhandene Schnittstellen optimiert genutzt werden.

Zahlen zur Arbeit des StOD im Jahr 2020

71.280	mit den Fahrzeugen gefahrene Kilometer
14.843	„StVO Knöllchen“ (während der „Lockdowns“ wurden teilweise keine, mit der Parkraumbewirtschaftung im Zusammenhang stehenden, Kontrollen durchgeführt)
9.588	Präsenzkontrollen im Rahmen von Daueraufträgen
5.220	Kontrollen im Rahmen von Corona
4.560	anlassbezogene Einsätze bzw. Ermittlungsaufträge
705	dokumentierte Fußstreifen
603	Gespräche mit den Hennefer Geschäftsleuten, teilweise zusammen mit der Wirtschaftsförderung bzw. dem Jugendamt
223	Kampfmittelüberprüfungsverfahren im Rahmen der Erteilung von Baugenehmigungen 97 davon mit Ortsterminen
211	präventive Quarantänekontrollen (ab dem 20. Oktober 2020)

- 167 Einsätze im Zusammenhang mit Ruhestörungen
- 124 Einsätze in Zusammenhang mit Tieren
- 106 Kontrollen auf dem Wochenmarkt
- 75 Verwarngeldverfahren (außerhalb StVO)
- 68 Bußgeldverfahren (außerhalb StVO)
 - davon
 - 16 Gerichtsverfahren
 - davon
 - 12 abgeschlossen
 - davon
 - 12 „gewonnen“
 - 0 „verloren“
 - 4 noch gerichtsanhängig
- 59 Entgegennahme von Fundsachen (ab dem 1. September 2020)
- 42 PsychKG (ab dem 15. März 2020)
- 20 Ordnungspartnerschaftsstreifen (OPA) zusammen mit der Polizei (die geringe Anzahl liegt in coronabedingten Vorgaben der Landespolizei, aufgrund derer OPA-Streifen nicht möglich waren)
- 19 Unwetter-/Hochwassereinsätze
- 15 Fahrradstreifen
- 13 durch Bürger gemeldete Kampfmittelfunde
 - 1 davon mit Evakuierungsmaßnahmen
- 13 Besichtigungen der neuen Räumlichkeiten des Stadtordnungsdienstes
- 12 Einsätze während der Rufbereitschaft (ab dem 15. März 2020)
- 11 Beratungen im Zusammenhang mit Schädlingsbekämpfungen
 - 9 davon mit Ortstermin
- 11 Beratungen zur Durchführung von Veranstaltungen, die letztlich aufgrund der pandemischen Lage nicht stattgefunden haben
- 7 Schülerinnen und Schüler haben sich 2020 für ein Praktikum beim Stadtordnungsdienst angemeldet
 - 5 davon konnten aufgrund der Coronalage ihr Praktikum, aus Sicherheitsgründen, leider nicht absolvieren, für die versäumten Praktika wurden bereits Ausweichtermine angeboten
- 7 Veranstaltungsgenehmigungen, die letztlich aufgrund der pandemischen Lage nicht stattgefunden haben
- 3 Dienstunfälle mit Personenschaden

- 3 KFZ Unfälle
- 3 Auszubildende absolvierten einen mehrmonatigen Ausbildungsabschnitt beim Stadtordnungsdienst
- 2 Jurastudenten absolvierten ein mehrwöchiges Praktikum beim Stadtordnungsdienst
- 2 Veranstaltungskonzepte zu Veranstaltungen, die letztlich aufgrund der pandemischen Lage nicht stattgefunden haben
- 2 Fälle nach Wohnungsaufsichtsgesetz
 - 1 davon mit Ortstermin
- 1 Gespräch zusammen mit dem Bürgermeister bei einem Arbeitskreis der Werbegemeinschaft



Lutz Duckwitz